



Small Elegy #1 and #4, 2022, Acrylic on Paper, 25,5 x 35,5 cm
Photo of Juan Logan by Melissa Alexander



Juan Logan - Elegies for Lost Souls
20.4.22 - 11.6.22
Galerie Kremers Berlin

"Die Dinge, nach denen wir uns sehnen, sind meist unerreichbar."

-Juan Logan

"Indem er das Phänomen des kollektiven Gedächtnisses untersucht, versetzt uns Juan Logan mit seinen Arbeiten in andere Zeiten und Orte. Während dieses Transports werden wir nicht nur an unsere Gegenwart erinnert, sondern auch ermutigt, in ihr zu handeln. Seine aktuelle Serie Elegies basiert auf seinem etablierten visuellen Vokabular von Kopfsilhouetten, abstrahierten Booten und Navigationskonstellationen, die die Grundlage für seine Suche nach Empathie in einer zerbrochenen Welt bilden und die Suche nach dem dokumentieren, wonach sich viele gesehnt haben, aber für unerreichbar halten: den lebenslangen Wunsch, gesehen, gehört, anerkannt und erinnert zu werden - Teil einer Geschichte zu sein.

Diese Geschichte kann sich in uns selbst durch Erfahrungen und Erinnerungen manifestieren. Sie prägt unser Lernen, formt unser Menschsein und legt den Grundstein für das, was wir in der Zukunft erleben und erinnern werden. Die Geschichte birgt das Gewicht unserer Geschichten, und wir selbst werden dadurch geformt, wie diese Geschichten erinnert und diskutiert werden.

Logan appelliert seit langem an die soziale Verantwortung seiner Zuschauer, indem er für Empathie mit denjenigen plädiert, die auf der Suche nach Erinnerung sind, und für den Schmerz, der mit dem Vergessen und der Nichtbeachtung einhergeht: "Wenn wir das Spektrum der Zeit betrachten, sind die Unterschiede eigentlich gar nicht so groß. Schmerz ist universell, und wie wir auf unseren Schmerz reagieren, ist die Entscheidung. In der Tat können Schmerz und Trauma sowohl persönlich als auch universell gelesen werden; während die Quelle von Person zu Person unterschiedlich sein mag, bildet die Art und Weise, wie sie geistig und körperlich in unseren Körpern widerhallt, eine kollektive Geschichte, die ganz ä funktioniert.

In [Small Elegy # 7] überlagert ein "Superkopf", wie ihn Logan beschreibt, ein aus Augen bestehendes Gefäß. Dieses Gefäß, das sich mit dem Superkopf überschneidet, verweist auf die Kraft der Eindrücke anderer. Durch den

Schleier des Kopfes beobachten, lernen, bewerten und absorbieren andere ständig das Verhalten. Diese Beobachtungen können negative Selbstgespräche und Zweifel schüren. "Der Zweifel in uns allen wiegt gleich schwer", erklärt Logan. "Es ist aber so, dass der Zweifel umso schwerer wird, je länger wir ihn mit uns herumtragen.

Logans Arbeiten haben oft mit Bewegung und Reisen zu tun. Regelmäßig tauchen in seinen Werken Boote auf, die Reisen zur Rettung darstellen. Diese bootförmige Form kann in [Small Elegy # 1] beobachtet werden, wie sie durch ein endloses Meer von Köpfen navigiert, die ihrerseits ein allgegenwärtiges Zeichen in Logans Werk sind. Die Silhouette, die in fast jedem seiner Werke auftaucht, ist gleichzeitig die Beschreibung einer bestimmten Person und jeder Person - eine Andeutung einer universellen Menschlichkeit. Das Boot ist ein Hilfsmittel, mit dem wir unsere Erfahrungen - Schmerz, Trauma, Glück, Erfolg usw. - zu einem gemeinsamen Verständnis füreinander führen können.

Während wir durch diese zerbrochenen Erinnerungen und Erfahrungen navigieren und unsere eigene Geschichte erschaffen, werden wir daran erinnert, dass wir auch aus den grenzenlosen Träumen bestehen, die wir uns erfüllen wollen. Wir können in unserem Boot präsent sein und nach oben zu den Konstellationen [Kleine Elegie Nr. 4] blicken, während wir unsere mitfühlende Zukunft durch die Verpflichtung erschaffen, diejenigen zu hören, zu sehen, anzuerkennen und zu erinnern, mit denen wir verbunden sind."

Heather Sincavage, Direktorin der Sordoni Art Gallery an der Wilkes University in Wilkes Barre, Pennsylvania.